

Tag der Linzer Hochschulen

„Wie viel Ethik ist der Wissenschaft zumutbar?“

Referent: Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer

Blockflöte: Magdalena Rath

Moderation: Markus Schlagnitweit, Akademiker- und Hochschulseelsorger

“Gute Lehrer und Forscher vermitteln eine Liebe zur Mathematik, ein erotisches Verhältnis zur Technik, eine Hingabe an die wissenschaftliche Sache. – Sexy? Umgekehrt gibt es auch die Prostitution der Wissenschaft an die politische Macht oder auch an die Wirtschaft.“ So nimmt Bischof Scheuer in seinem Hauptreferat am Tag der Linzer Hochschulen am 25. Oktober 2016 auf eine Aussage von Rektor Meinhard Lukas zur 50-Jahr-Feier der JKU, wonach der Uni Campus attraktiv, ja sexy sein müsse, Bezug und verdeutlicht an diesem Beispiel eine ethische Fragestellung der Wissenschaft. Nach einem geschichtlichen Überblick von Johannes Kepler über Auguste Compte bis hin zu Friedrich Schiller nimmt Scheuer auch auf modernere Zeitgenossen wie Adorno und Habermas Bezug und zeichnet damit nicht nur die Geschichte von Wissenschaft und Ethik nach sondern auch deren Verhältnis zur jeweiligen Gesellschaft und Zeit nach. Für die Gegenwart definiert Scheuer vier ethische Postulate für die Wissenschaft. Universalität der Wahrheit, Gemeinbesitz wissenschaftlicher Erkenntnisse, uneigennützige Suche nach Wahrheit und Skepsis gegenüber sich selbst. Aus diesen Forderungen lassen sich dann auch Prinzipien ableiten, die auf konkrete Problemstellungen angewandt werden können. Scheuer schließt seinen dichten und weit ausgreifenden Vortrag mit dem Blick auf die konkreten Fragen des bioethischen Diskurses in der Europäischen Union und der schwierigen konkreten Umsetzung des Schutzes der Menschenwürde.

Die auf den Vortrag folgende lebhafte Diskussion bereicherte den Abend und zeugte von lebhaftem Interesse am inhaltlichen Thema sowie an der Meinung des Referenten als Bischof.

Der Abend wurde mit einem ungewöhnlichen, modernen und exotischen Blockflötenprogramm von Magdalena Rath umrahmt, die vor einigen Monaten an der Anton Bruckner Privatuniversität ihren Master abschloss. Die Ausführungen von Superintendent Gerold Lehner griffen heuer weit zurück und gingen von der „Furcht vor dem Herrn“ als alttestamentliche Spielart der Ethik im Denken und Wirken der Menschen jener Zeit aus. Beim von der KHG-Mensa liebevoll und einfallsreich gestalteten Buffet gingen die Diskussionen unter den ca. 130 BesucherInnen aus Professoren- und Studentenschaft sowie vom Forum St. Severin munter weiter.



Foto: v.l. Wissenschaftssprecher der fss Univ. Prof. Dr. Paul Grünbacher, Referentin des fss Mag. Theresa Stampler, Superintendent Dr. Gerold Lehner, Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, Blockflötistin Magdalena Rath, Künstler-, Akademiker- und Hochschulsprecher Dr. Markus Schlagnitweit

